№ 4212. Freitag, 3. Mai. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

(4. Kl. 10. Ziehungstag am 1. Mai.) Es fielen 143 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 510 810 1238 1674 1701 2083 2877 4532 5555 6917 7572 8165 8570 9143 9578 10,126 10,461 10,657 10,744 11,094 12,744 13,210 14,168 14,420 15,361 15,475 17,185 17,524 17,700 18,096 19,070 19,174 19,593 21,355 22,909 23,172 25,036 25,457 25,820 27,880 28,274 29,262 29,736 29,848 30,471 31,120 32,635 33,034 33,066 33,348 33,796 34,287 34,453 35,195 39,687 40,378 40,719 40,978 41,217 41,296 42,134 42,250 42,522 43,826 43,924 45,142 47,090 47,997 48,056 48,244 48,862 48,966 49,076 49,315 50,401 50,566 50,692 51,186 51,719 52,633 52,694 53,681 54,240 54,825 54,927 55,107 57,860 60,004 60,545 61,009 61,646 61,868 63,507 63,620 64,926 65,197 66,559 66,741 67,865 68,032 69,149 69,514 69,550 69,802 69,902 69,909 70,097 70,699 71,764 71,866 73,219 73,845 74,789 75,284 76,281 76,373 76,806 78,292 79,972 80,081 80,402 80,567 80,581 82,296 82,591 83,201 83,629 84,316 84,460 84,989 85,518 86,621 86,873 87,329 87,951 88,447 88,969 89,643 89,783 90,868 91,812 92,609 94,076.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1. Mai, 7 Uhr Abends.

Berlin, 2. Mai. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde der Vorschlag des Präsidenten auf Schlußberathung des einzubringenden Verfassungsentwurfs genehmigt und Prof. Heffter zum Referenten ernannt. Der Beginn der Schlußberathung findet wahrscheinlich Ende nächster Woche statt.

---

* **Berlin**, 2. Mai. In einem längeren Artikel „Rußland und die Lage" stellt die Wiener „N. fr. Pr." Betrachtungen über ein von Dresden nach Wien gelangtes Privattelegramm an, nach welchem Graf Bismarck mit Fürst Gortschakoff eine Zusammenkunft gehabt haben soll (wann?), in Folge deren Rußland sich verpflichten würde, im Kriegsfalle Oesterreich — sobald dieses auf Seite Frankreichs träte — in Schach zu halten und vorläufig 4 Armeecorps an der österreichischen Grenze aufzustellen. Der Preis für diese Mitwirkung sei Galizien. Die „N. fr. Pr." glaubt nun zwar nicht an ein bereits abgeschlossenes Bündniß zwischen Preußen und Rußland, hält aber ein solches für sehr möglich. „Gegen ein Bündniß Rußlands mit Frankreich sprechen Traditionen, Geschichte und zumeist die sich kreuzenden Interessen der beiden Staaten im Oriente. Nach dem Prager Friedensschlusse sollen zwischen Berlin und Petersburg, wie uns ein sonst gut unterrichteter Gewährsmann versichert, bereits Verabredungen für den Fall getroffen worden sein, daß es zum Kriege mit Frankreich käme, welchen man schon vor einem halben Jahre in Berlin für unvermeidlich gehalten habe. Man habe sich in Petersburg zwar in kein förmliches Bündniß eingelassen, wohl aber die Versicherung ertheilt, Rußland würde Preußen im Nothfalle unterstützen und namentlich kein französisches Geschwader in der Ostsee dulden. . . . Daß Rußland Galizien erwerben möchte, steht ganz außer Frage; wir wüßten es selbst dann, wenn es die mit russischem Gelde bezahlten Agenten des Panslawismus nicht schon längst in alle Welt hinausgeschrieen hätten. Bildete sich nun eine europäische Configuration, in welcher auf der einen Seite Frankreich, Italien und Oesterreich, auf der ander Preußen und Rußland stünden, so würde letzteres bei diesem Anlasse über Galizien herfallen. Mit andern Worten, die größte Gefahr für Oesterreich, wenn es eine undeutsche Politik befolgte, wäre Rußland. Zu den vielen Gründen, welche trotz des Krieges v. 1866 Oesterreich an die Seite Preußens, oder sagen wir lieber Deutschlands, weisen, zu diesen Gründen, unter denen die Stimmung Deutsch-Oesterreichs nicht der leichtwiegendsten einer ist, gesellt sich, wenn auch vorläufig in unbestimmten Umrissen, die Gefahr, welche im Falle eines widernatürlichen Bündnisses mit Frankreich von Rußland drohte. Noch läßt sich der Krieg vielleicht beilegen, aber es ist für Oesterreich dringend geboten, Stellung zu nehmen. Das bisher festgehaltene Princip der stricten Neutralität, die eigentlich doch keine ist, wird nicht nur in wenigen Wochen, wenn die Conferenz kein befriedigendes Ergebniß haben sollte, vollständig untauglich sein, sondern es führt nach unserer Ueberzeugung das Gegentheil von dem herbei, was man damit erreichen will. Das österreichische Cabinet rühmt sich, für die Erhaltung des Friedens zu wirken. Das ist ein schöner und löblicher Zweck; Oesterreich nicht allein, die Welt bedarf des Friedens, die Völker sind weit davon entfernt, den Krieg zu wünschen. Aber wer einen Zweck erreichen will, muß sich der richtigen Mittel bedienen. Hätte Oesterreich im ersten Momente, als die Luxemburger Frage auftauchte, den festen Entschluß kundgegeben, Deutschland mit aller Macht zu unterstützen, die Kriegsgefahr wäre sehr wahrscheinlich nie so nahe gerückt. Selbst jetzt noch, behaupten wir, kann Oesterreich sich und der Welt den Frieden am sichersten erhalten, wenn es in der beantragten Conferenz rückhaltlos auf den deutschen Standpunkt tritt. Dieser bringt Oesterreich keine Gefahr, jeder andere die schwersten nicht nur von Westen und Norden, sondern auch im Osten, wo dann über Galizien ein großes Fragezeichen schweben würde."

— Wie der „Stb.-Ztg." mitgetheilt wird, ist der aus dem J. 1848 bekannte Flüchtling Schlöffel aus Amerika, wo er seit dieser Zeit lebte, zurückgekehrt und befindet sich jetzt in Berlin.

— Dem Vernehmen nach wird in der nächsten Zeit das deutsche Wechselrecht auch in Kurhessen und Schleswig-Holstein im Wege Königl. Verordnung eingeführt werden.

Darmstadt, 29. April. Den Ständen ist heute mit der Militair-Convention zugleich das zwischen Hessen und Preußen am 11. d. abgeschlossene Schutz- und Trutzbündniß vorgelegt worden. Die beiden ersten Artikel der Convention lauten: Art. 1. Die gesammten großherzogl. hessischen Truppen treten für Krieg und Frieden als eine geschlossene Division in den Verband eines der Armee-Corps des Kgl. preuß. Heeres und damit unter den Oberbefehl S. M. des Königs von Preußen. Art. 2. Zu diesem Zwecke findet eine entsprechende Umformation der großherzogl. hessischen Division nach preußischem Organisations-Modus für Krieg und Frieden statt, welche in den Hauptpunkten mit dem 1. October d. J. vollendet sein wird. Es kommt für das Großherzogthum Hessen diejenige Wehrverfassung zur Einführung, welche für die Königl. preuß. Armee durch die Artikel 53, 55 und 56 des Entwurfs der Verfassung des Norddeutschen Bundes festgesetzt ist, resp. durch spätere Bundesgesetze festgesetzt werden wird.

Oesterreich. Wien, 29. April. (Schl. Z.) In Böhmen werden die Zustände immer schwieriger. Auch die verhängnißvollen Judenhetzen haben wieder begonnen. Wenn die Regierung die Absicht hat, in der weiteren Entwickelung der großen Politik sich von Rußland zu trennen, so kann das Fraternisiren der Herren Czechen mit Rußland sehr unangenehm werden. Die russische panslawistische Propaganda treibt in neuester Zeit ihre Agitation in den österreichisch-slawischen Provinzen denn doch zu offen.

Schweiz. Bern, 28. April. Der Pariser Correspondent der „Lauf. Ztg." hat neulich, mit einer Bestimmtheit, welche Glauben erwecken könnte, versichert: Frankreich habe dem Bundesrathe die Respectirung der schweizerischen Neutralität zugesichert, aber nur unter der Bedingung, daß derselbe eine Armee am Rheinufer aufstelle. Darauf ist der „Bund" ermächtigt zu erklären, daß Frankreich durch seinen bevollmächtigten Gesandten allerdings in freundschaftlicher Weise die Achtung der schweizerischen Neutralität zugesagt, aber ohne eine Bedingung irgend welcher Art daran zu knüpfen. Die gleiche Zusage ist von anderen Mächten erfolgt. (A.Allg.Z.)

England. London. [Der Schneider-Strike] dauert fort. Die Meister sind entschlossen, nicht nachzugeben. Sie gehen davon aus, man habe im vorigen Jahre den Arbeitern den Lohn bereits so erhöht, daß statt des früheren Satzes von 6 d. die Stunde nunmehr 7 d. berechnet werde. Die jetzt angestrebte Einführung einer allgemeinen Zeitbestimmung für die Anfertigung eines Kleidungsstückes bezwecke nur durch Vermehrung der Stunden indirect eine weitere Erhöhung der Arbeitslöhne, die man unter keiner Bedingung zugestehen dürfe. Der Präsident einer am Sonnabend tagenden Meister-Versammlung erklärte, es seien bereits zur Bestreitung der Kosten, die der erfolgreiche Widerstand gegen die ungerechtfertigten Forderungen der Arbeiter-Vereinigungen erforderlich mache, 5587 Lstrl. gezeichnet und unter großer Einstimmigkeit wurden die entsprechenden Resolutionen angenommen.

— [Zusammenstoß.] Auf der „North-Eastern-Railway" hat abermals ein Zusammenstoß von Zügen stattgefunden. Das Publikum schiebt es darauf, daß es den Bahnen jetzt an ihrem alten Personal gebricht und daß sie sich mit Ersatzleuten behelfen müssen. Die Strike stoßen überall auf energischen Widerstand der Arbeitgeber.

Rußland und Polen. Warschau, 27. April. (Ostd. Z.) Wenngleich die vollständige Aufhebung der Leibeigenschaft und aller Lasten und Verpflichtungen der Bauern gegen ihre Gutsherren erfolgt ist, so hatten dennoch die Bauern für die Kirche den Zehnten zu zahlen und Frohnarbeit zu leisten. Nun sind auch diese Verpflichtungen gegen eine Geldentschädigung im Betrage von 419,011 S.-R. aufgehoben worden. Von dieser ganzen Summe kommen auf die griechisch-orthodoxe Geistlichkeit 374,500 S.-R., während die ganze katholische Geistlichkeit mit 44,511 S.-R. abgefunden werden soll. — Im Verlaufe der letzten zwei Jahre sind allein in dem Gouvernement Podolien 36 Landgüter im Werthe von 826,737 S.-R. in russische Hände übergegangen.

Danzig, den 2. Mai.

* [Fremdenverkehr.] Im Monat April sind 834 Inländer, 91 Ausländer und 221 Handwerksgesellen, zusammen 1146 Personen, hier angekommen (gegen 1579 im April v. J.). Abgereist sind in demselben Zeitraum: 729 Inländer, 71 Ausländer und 248 Handwerksgesellen, zusammen 1048 Personen (gegen 1434 im April v. J.).

— [Paß-Verkehr im Monat April c.] Es wurden 82 neue Pässe, darunter 67 fürs Ausland, ausgefertigt; ferner 7 Wanderbücher, 41 Reiserouten, 322 Seepässe, 186 Seefahrtsbücher und 39 Paßkarten. Visirt wurden 143 Pässe und 152 Wanderbücher.

* [Stromverkehr.] Im Monat April sind hier stromab angekommen: 23 Dampfer, 350 Oderkähne und 329 Fischerboote und andere Fahrzeuge, sämmtlich beladen; unbeladen 4 Oderkähne und 57 Fischerboote und andere Fahrzeuge, zusammen 763 Fahrzeuge (gegen 1015 im April v. J.). Stromauf gingen: 20 Dampfer, 187 Oderkähne und 87 Fischerboote und andere Fahrzeuge, sämmtlich beladen; und 1 Dampfer, 4 Oderkähne, 291 Fischerboote zc. unbeladen, zusammen 590 Fahrzeuge (gegen 1108 im April v. J.). Die angekommenen Fahrzeuge haben u. A. 13,283 Last Weizen und 890½ Last Roggen hierher gebracht.

+ Carthaus, 1. Mai. Zu Ehren des in gleicher Eigenschaft nach Marienburg versetzten Domainen-Rentmeisters Hrn. Dorow fand hier am Sonntag den 28. April unter großer Betheiligung ein Abschieds-Souper statt. Herr Dorow hat sich während seines 19jährigen Wirkens die allgemeine Liebe und Achtung des ganzen Kreises erworben, und wird sein Abgang von hier von allen Seiten bedauert. Hr. Prem.-Lieut. a. D. v. Waldowski aus Röskau überreichte im Namen des Kreises dem Scheidenden einen Silberpokal mit passenden Inschriften.

Mewe, 29. April. (G.) Wie der Culmer „Przyjaciel ludu" mittheilt, ist die gegen den Vorsitzenden des Pehskener polnischen landwirthschaftlichen Vereins, Hrn. Julius Krasziewicz aus Abbau Thymau, Seitens des Landraths erlassene Verordnung, „ohne polizeiliche Genehmigung die Grenzen seiner Feldmark nicht verlassen zu dürfen", höheren Orts nunmehr aufgehoben und dem in seinen persönlichen Rechten beeinträchtigten Manne freie Disposition gewährt worden. Das poln. Wochenblatt fügt hinzu, daß Hr. Krasziewicz jetzt vollständig als Preuße naturalisirt sei und daß die erwähnte polizeiliche Maßregel die Folge der „niederträchtigen Denunziation" eines „Polen" gewesen sei.

+ Thorn, 1. Mai. Hierorts ist am vor. Sonntag (d. 28. v. M.) ein zweiter Vorschußverein für die Stadt Thorn und ihre Umgegend begründet worden. Der Aufruf zu diesem Institut ist von mehreren hiesigen Bürgern polnischer Zunge durch die „Gaz. Torun." ausgegangen. In der beregten Versammlung legte der Hr. Kreisrichter a. D. M. Lyskowski (Mitdirector der hiesigen polnischen Bank) den Entwurf des Statuts vor, welcher ohne Weiteres angenommen wurde. Sofort erfolgten dann auch Meldungen zur Mitgliedschaft und am Sonntag den 12. d. soll der Verein durch die Wahl des Vorstandes und der Ausschußmitglieder definitiv constituirt werden. Wir registriren hier wieder eine Thatsache, welche von der ungewöhnlichen Rührigkeit unserer Mitbürger polnischer Zunge auf volkswirthschaftlichem Gebiete Kunde giebt. — Die Nachrichten aus dem Kreise bezüglich der Feldarbeiten lauten nicht erfreulich. In Wirkung des anhaltenden Regens sind dieselben noch sehr zurück und konnte man erst auf leichtem Boden Kartoffeln setzen, welche, nebenbei bemerkt, auf dem hiesigen Wochenmarkte pr. Scheffel 25—27 Sgr. preisen.

* Der Regierungs-Präsident z. D. v. Saltzwedell auf Poetschendorf, Landrath des Kreises Osterode, R. v. Brandt zu Osterode, Rittergutsbesitzer Oscar v. Saucken auf Loschen, Oberstlieut. und Bat.-Comm. im 6. Ostpr. Inf.-Regt. Nr. 43, Keehn von Jaski, Rittmeister a. D. Carl Graf Finck v. Finckenstein auf Jaeskendorf, Hauptmann im 1. Bat. (Königsberg) 1. Garde-Landwehr-Regiments Werner v. Alvensleben auf Rodehlen, Majoratsbesitzer Tertilowitz v. Batocki auf Bledau bei Cranz, Rittergutsbesitzer Max v. Klitzing auf Lüben, Hauptm. im 1. Garde-Landw.-Regt. Friedrich v. Berg auf Markienen sind zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens ernannt worden.

* Bei der Telegraphenstation in Rastenburg ist vom 1. Mai c. ab der volle Tagesdienst eingeführt worden.

Auf welche Art kann die Stadt Danzig ihr Recht auf die Bernsteinfischerei am Seestrande zwischen Weichselmünde und Polski am besten ausnutzen?

† Vom Ostseestrande. (Fortsetzung.) Zum näheren Nachweis des Gesagten geben wir in kurzen Zügen eine Darstellung der verschiedenen Mittel, durch welche der Bernstein gewonnen wird.

Der Wanderer, welcher am Strande eine Strecke zurückzulegen hat, unterläßt es gewiß nie, sein Augenmerk auf den schwarzen Auswurf des Meeres, das sog. „Müll", zu richten, denn in diesem Gemisch von vermodertem Holz, Seetang und Muscheln, das fast beständig den Strand bedeckt, liegen die Bernsteinschätze verborgen. Hier und da haben die Strandbewohner dasselbe schon zusammengekratzt und in Besitz genommen, um den darin verborgenen Bernstein vor etwa aufsteigenden Wellen zu retten. Frauen und Kinder sind beschäftigt, diese „Müllhaufen" zu durchsuchen, während die Männer, angethan mit hohen Wasserstiefeln und ausgerüstet mit kleinen Bernsteinnetzen, bereits im Wasser waten, das Müll aufschöpfen und auf den trockenen Strand werfen. Noch weiter im Wasser und oft überfluthet von brandenden Wellen befinden sich junge, kräftige Männer, bekleidet mit einem vollständigen Leder-Anzuge — dem sog. „Kürasse" — und ebenfalls mit Netzen versehen. Auch diese fischen das ankommende Müll auf. Endlich sieht man — jedoch nur bei ganz ruhiger See — mehrere Klafter vom Strande entfernt Männer in Böten. Diese durchsuchen mit 4' breiten Netzen, die an 20 bis 25' langen Stangen befestigt sind, den Meeresgrund, schöpfen das besonders in Löchern und unterhalb von Sandbänken abgelagerte Müll in die Böte, um dasselbe am Lande zu durchsuchen.

So wird der Bernstein seit undenklichen Zeiten am Ostseestrande gesammelt und meistentheils auch an die Aufseher des Bernstein-Pächters abgeliefert. Daß hier und da von unehrlichen Findern Bernstein — besonders größere, werthvolle Stücke — heimlich nach Danzig getragen worden und dort von Hehlern gekauft worden ist, davon werden freilich viele haarsträubende Geschichten erzählt. Allzuviel Bernstein kann aber, wenn nur die Aufseher ihre Pflicht thaten, dem Pächter auf diese Weise nicht abhanden gekommen sein. Denn die Leute controliren sich gegenseitig und es bedurfte oft nur einer energischen Aufforderung an den Defraudanten Seitens der Aufseher, um die verborgenen Schätze aus dem Versteck hervorzulocken. Ganz anders gestaltet sich aber die Sache, wenn die Nachrichten über die erwähnten richterlichen Entscheidungen, welche für den Begriff „Strand" eine so enge Grenze abstecken, sich bestätigen sollten. Dann würde den Aufsehern fortan jede Controle über die Finder fehlen; in ihrer Abwesenheit gefundener Bernstein würde gewiß sehr oft „im Wasser" gefunden sein. Mit einem Worte: der Ertrag des Danziger Strandes an Bernstein würde in Zukunft für jeden Pächter ziemlich gleich Null zu rechnen sein.

Wenn aber eine für die Stadt vortheilhafte Erneuerung der Pacht unter den obwaltenden Verhältnissen nicht zu erwarten, auf welche andere Weise kann das Recht der Stadt ausgenutzt werden, so daß die Kämmeretkasse keine Ausfälle zu beklagen hat?

Man besteuere durch eine Art Gewerbesteuer das Bernstein-Sammeln und Fischen und überlasse den Fischern und Sammlern dann den gefundenen Bernstein als Eigenthum. Dann wird der Stadt ein sicheres jährliches Einkommen zu Theil, das mit der wachsenden Betheiligung sich von Jahr zu Jahr vergrößern wird; dann werden die Strandbewohner viel mehr Bernstein als bisher zu Tage fördern; dann wird auch der Bernsteindiebstahl aus unseren Gegenden für immer verschwinden. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Der Vorstand des „Clubs der Landwirthe zu Berlin" hat die Herren Schäfereibesitzer, so wie die Herren Wollhändler und Fabrikanten zu einem Börsentag auf den 16. Mai im Lokale des Clubs der Landwirthe zu Berlin (Hotel de Rome) zu dem Zwecke eingeladen, um den Verkauf und Ankauf ungewaschener Wolle durch Producenten, Fabrikanten und Händler zu vermitteln.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen von Danzig: In Grangemouth, 26. April Minna, Steinorth; — in Hartlepool, 26. April: Urban, Jensen; — in Hull, 27. April: Wilhelmine, Boucher; — in London, 29. April: Baltic, Buchan; — in Macduff, 27. April: Rapid, Lemm.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Louise Kopp mit Herrn Prediger R. Schneller (Insterburg).

Trauungen: Hr. Carl Auten mit Frl. Helene v. Klinkowstroem (Rehden).

Todesfälle: Herr Rentier Joh. Aug. Albrecht (Elbing); Herr Justizrath Fr. W. Schultz-Völcker (Bromberg); Herr Gutsbesitzer Ludwig Ohlrich (Stadthausen).

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die heute früh 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden kräftigen Jungen zeigt allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an

Berlin, den 1. Mai 1867.

(1208) **Carl Meyer.**

Das Sparkassenbuch No. 41108 der Danziger Sparkasse noch validirend auf 184 Rt. 22 Sgr. 8 Pf., angeblich Eigenthum der Frau Wittwe **Laura Reinick** geb. **Hecker** hier, ist ihr verloren gegangen.

Alle diejenigen, welche an diesem Sparkassenbuch ein Anrecht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, spätestens in dem auf

den 12. Juli c.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Herrn Gerichtsrath **Caspar** im Terminszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes in der Weißmönchen-Hintergasse anberaumten Termine sich zu melden und ihr Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls das Buch für erloschen erklärt und der Verliererin ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden wird. (109)

Danzig, den 20. März 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Subhastationspatent.

Das dem Kaufmann **Herrmann Petzenbuerger** gehörige, zu Dirschau sub Littr. A No. 256 der Hypothekenbezeichnung belegene, nach der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau einzusehenden Taxe, auf 7500 Rt. abgeschätzte Grundstück, soll

am 6. September 1867,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8261)

Dirschau, den 27. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

Commission 2.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Schwetz,

den 27. December 1866.

Die den **Rudolph** und **Florentine**, geborne Kornand, **Schwartzkopf**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke Brunstplatz Nr. 1 und 2 und Eibenhorst Nr. 9, abgeschätzt auf 9542 Rt. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. September 1867,

Vormittags von 11 Uhr ab,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: Die Erben der Christian und Wilhelmine Friederike, geborne Schwartzkopf, Schwulius'schen Eheleute, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [7266]

Proclama.

Auf dem den Gutsbesitzer Edmund Leopold und Agnes Camille Hedwig Elfriede geb. Lucas **Göhde'schen** Eheleuten gehörigen Rittergute **Wussow** hiesigen Kreises, Vol. IV pag. 278 der Rittergüter, steht in Rubrica III. No. 26 die Verpflichtung des Besitzers Edmund Leopold Göhde eingetragen:

an den Gerbermeister Selig **Scheyer** zu Berent im Wussow'schen Walde 300 Klafter rein geputzter, in dicht gepreßte Klafter von 108 Kubikfuß mit 6 Zoll Aufmaaß aufgestellter, eichener Borke gegen Zahlung von 3 Thlr. 15 Sgr. pro Klafter unter Anrechnung der schon gezahlten 50 Thlr. zu liefern.

Das über diese Post gebildete, aus dem Erkenntnisse des Königlichen Appellationsgerichts zu Cöslin vom 13. März 1858 und der Purificatoria des hiesigen Gerichts vom 8. Juli 1858, darauf gesetzter Ingrossationsnote vom 12. August 1858, und einem Hypothekenbuchs-Auszug von demselben Tage bestehende Instrument ist angeblich verloren gegangen.

Es werden auf den Antrag des Besitzers alle diejenigen, welche an diese Post und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert, ihre Rechte daran spätestens in dem auf

den 3. September 1867

Vormittags 11½ Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter **Reclam** im Sitzungssaale des Gerichts anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls das Instrument für amortisirt erklärt und die Löschung der Post im Hypothekenbuche bewirkt werden wird.

Lauenburg in Pommern, d. 16. April 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

(1172) 1. Abtheilung.

Proclama.

Die unbekannten Erben:

1. der am 2. Februar 1861 zu **Gierkowo** (Kreis Thorn) verstorbenen Wirthin **Johanna Jankowska** (auch **Sankowska** genannt),
2. des am 24. December 1851 zu **Kutta**, Kreis Thorn, verstorbenen Altsitzers, früheren Mühlenbesitzers **Michael Fein**,

werden hiermit aufgefordert, sich spätestens in dem

am 4. September 1867,

Vormittags 11 Uhr,

vor Herrn Kreisrichter **Lesse** anstehenden Termine bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden und ihre Erbansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt werden und der Nachlaß dem Fiskus oder wer an dessen Stelle tritt, anheimfällt. (4645)

Thorn, den 20. October 1866.

Königl Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Auction mit Apfelsinen.

Freitag, den 3. Mai, Nachmittags 3 Uhr,

werden die unterzeichneten Mäkler im **Steinkater-Speicher, in der Hopfengasse** (in der Nähe des Bahnhofes) in öffentlicher Auction

200 Kisten neue Messinaer Apfelsinen

in **Originalpackung** an den Meistbietenden verkaufen. (1105)

Mellien. Joel.

Den vegetabilischen Augen-Heilbalsam

von

Martin Reichel in Würzburg,

privilegirt vom hohen Königl. bair. Staats-Ministerium, welcher sich durch seine außerordentliche **Heilkraft** schon so vielfach bewährt hat, Vielen **ihr Augenlicht wiederbrachte,** empfehle ich allen derart Leidenden nach gewonnener Ueberzeugung bestens.

Preis: Thlr. 1 per Carton nebst Gebrauchsanweisung.

Auf Wunsch übersende eine Broschüre mit ausführlicher Darlegung der erfolgten Heilungen franco.

Carl Marzahn,

(214) Droguenhandlung, Langenmarkt 18.

Gewinne von fl. 200,000.

fl. 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, fl. 12,000, 10,000 rc.

enthält die von der Königlich Preuß. Regierung genehmigte 152. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung erster Klasse am 5. und 6. Juni 1867.

Loose für die erste Klasse kosten:		Loose, für alle 6 Klassen giltig, kosten:	
1 ganzes Loos	Thlr. 3. 13 Sgr.	1 ganzes Loos	Thlr. 51. 13 Sgr.
½ "	" 1. 22 "	½ "	" 25. 22 "
¼ "	" — 26 "	¼ "	" 12. 26 "
		⅛ "	" 6. 13 "

Loose für obige Ziehungen empfehlen gegen Einsendung oder gegen Nachnahme des Betrages

Die Haupt-Collecteurs Gebrüder **Stiebel,**

(726) **Fahrgasse 144 in Frankfurt a. M.**

Pläne und Listen gratis.

Durch **L. Saunier's** Buchhandlung in Danzig ist zu beziehen:



Apotheke A. Reynal & Co.,

28 Rue Taitbout in **Paris.**

Producte mit dem Siegel und der Garantie der Erfinder.

1. **Lindernder Brust-Syrup, H. Flon.** Hochgeschätzt wegen s. mediz. Werths gegen Schnupfen, Catarrhe, Asthma, Keuchhusten, Grippe rc., 2½ Fc. pr. Flacon.
2. **Pate George** von Epinal. Süßholz-Brustbonbons. Bequemer als **Syrup Flon,** gegen dieselben Leiden. Berühmt durch 30jähr. Erfolg. (2 Gold- u. Silb.-Med.) 1 Fc. 50 u. 75 C. pr. ⅟₁ u. ½ Schachtel.
3. Pulver für **gashalt. Eisenwasser v. Dr. Quesneville.** Seit vielen Jahren von gelehrten Aerzten verordnet gegen **Amenorrhea, Chlorose,** lymphat. Krankheiten und nervöse innere Leiden (nicht verstopfend). 2 Fc. pr. Flacon.
4. Balsamisches **Zahnwasser** v. J. Martin, v. vortrefflich. Geschmack; erhält die Weiße des Zahnemails, verhütet das Anfressen, heilt das Zahnfleisch. 1½ Fc. pr. Flacon. (8327)

Nicht zu übersehen!

Blutarmuth und Bleichsucht mit ihren Folgen werden gründlich geheilt durch Specialarzt Dr. **Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen, Schweiz.**

NB. Auch finden solche Patienten Aufnahme in meiner Heil-Anstalt. (300)

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

in der am **1. Juni l. J.** stattfindenden Gewinn-Ziehung der im Jahre 1864 gegründeten und garantirten großen

Staats-Lotterie.

Folgende Gewinne müssen an oben erwähntem Tage **in einer** Ziehung unbedingt gewonnen werden, und zwar:

1 à fl. 250,000, 1 à fl. 25,000, 1 à fl. 15,000, 1 à fl. 10,000, 2 à fl. 5000, 3 à fl. 2000, 6 à fl. 1000, 15 à fl. 500, 30 à fl. 400, 740 à fl. 150.

Die Ziehung geschieht unter Oberaufsicht der betreffenden Regierungsbehöede, und kostet für obige Ziehung giltig:

ein halbes Loos 1 Thlr.,

ein ganzes Loos 2 Thlr.,

Sechs ganze oder zwölf halbe Loose 10 Thlr.

Ausführliche Verloosungsprogramme stehen bereitwilligst zu Diensten und werden gef. Aufträge gegen Baarsendung oder Postnachnahme des Betrages prompt effectuirt durch (881)

Carl Hensler in Frankfurt a. M.,

Lotterie und Staats-Effecten-Handlung.

„Gottes Segen bei Cohn!"

Große Capitalien-Verloosung

von über

4 Millionen 800,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 13., 14. und 15. d. Mt.

Die Königl Preuß. Regierung gestattet jetzt das Spiel der Hannov. und Frankf. Lotterie.

Nur 2 Thaler

kostet ein halbes **Staats-Original-Loos** und 4 Rt. ein Ganzes (keine Promesse), aus meinem Debit und werden solche auf frankirte Bestellung gegen Einsendung des Betrages, oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Hauptgewinne betragen Mark 250,000, — 225,000, — 150,000 — 125,000, 2 à 100,000, 2 à 50,000, 30,000, 2 à 25,000, 3 à 20,000, 4 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 12,000, 4 à 10,000, 2 à 8000, 7500, 3 à 6000, 8 à 5000, 4 à 4000, 7 à 3750, 10 à 3000, 95 à 2500, 60 à 2000, 6 à 1500, 5 à 1250, 4 à 1200, 221 à 1000, 5 à 750, 226 à 500, 6 à 300, 235 à 250, 105 à 200, 10600 à 117, 8423 à 100 Mark rc. rc.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende sofort nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe allein in Deutschland bereits 22 Mal das große Loos ausgezahlt. (1023)

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Mein Lager von **frischem, ächtem Patent-Portland-Cement von Robins & Co.** in **London,** englischem **Steinkohlentheer, Chamottsteinen** in verschiedenen Marken, wie Cowen, Ramsay rc., **Chamottthon,** französischem und hannöverschem natürlichen **Asphalt** in Pulver und Broden, **Goudron,** englischem **Steinkohlenpech,** englischem **Dachschiefer,** Schieferplatten, asphaltirten feuersicheren **Dachpappen,** englischem **Patent-Asphalt-Dachfilz,** gepreßten **Blei-Röhren,** schmiedeeisernen **Gasröhren** u. Verbindungsstücken, englischen glasirten **Thonröhren,** holländischem **Pfeifenthon, Almeroder Thon, Wagenfett, Dachglas, Fensterglas, Glas-Dachpfannen, Steinkohlen rc.** empfehle zur gütigen Benutzung. (9010)

E. A. Lindenberg.

Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern, sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirungs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden, und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (595)

E. A. Lindenberg,

Jopengasse 66.

Liebig's Fleisch-Extract.

Ein Viertel Theelöffel voll aufgelöst in einer großen Tasse heißen Wassers mit entsprechendem Zusatz von Salz ist hinreichend, um augenblicklich kräftige Bouillon zu bereiten. (994)

Von diesem Extract erhielt von London Original-Töpfe von 1 Pfd. und ½ Pfd. Inhalt

A. Fast, Langenmarkt 34.

Dampfschifffahrt. Hamburg—Danzig.

Nach Aufhebung der Transitozölle werden Güter von und nach Hamburg über Kiel und Stettin zur ermäßigten Fracht

16 Sgr. pro Ctr. incl. Umladekosten

per Dampfer befördert. [1043]

Näheres bei **L. F. Mathies & Co.** in **Hamburg** und **Ferd. Prowe** in **Danzig.**

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, in Längen und Tafeln, in verschiedenen Stärken, sowie

Rohpappen u. Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co.

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei

Hermann Pape, Buttermarkt 40. (200)

Wichtig für Leidende.

Dr. Weber's Lebenspillen für verlorene oder geschwächte Manneskraft. Preis 2 Thlr. Pollutionen, Krankheiten, Schwächezustände heilt rasch und sicher (10398)

Dr. A. R. Weber in Thonberg b. Leipzig.

Emser Pastillen, Natürliches Friedrichshaller Bitterwasser

empfiehlt (1214)

Apotheker Neuenborn,

Holzmarkt 1.

Um Strohhüte zum Waschen, Modernisiren und Färben

bittet

August Hoffmann, Strohhutfabrikant,

Heiligegeistgasse 26. (8547)

Mein sämmtliches Lager, bestehend aus modernen ganz und halbverdeckten, sowie offenen Wagen, ebenfalls **Kummet-** u. **Brust-Geschirre,** wünsche ich Krankheitshalber möglichst bald auszuverkaufen.

Marienwerder.

J. Benkendorff.

Von der gegenwärtig erscheinenden 11. Auflage des **Brockhaus'schen Conversations-Lexikons** sind die ersten 7 Bände (sauber in Leinwand geb.) und einige folgende Hefte (Forts. in einer hies. Buchhandl.) billig zu verkaufen Johannisgasse 46, 1 Tr.

Ein Grundstück, in welchem jetzt Schankwirthschaft betrieben wird, und wegen seiner Größe zu jedem anderen Geschäft, sowie zu einer Fabrikanlage sich eignet, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter No. 1202 werden in der Exped. d. Z. erbeten.

Mein hier in Bromberg am Brunnenplatz und Pferdemarkt belegenes Grundstück, in welchem seit 13 Jahren eine Wagenfabrik betrieben, bin ich Willens, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Gleichzeitig bemerke ich, daß hier am Orte nur eine Wagenfabrik existirt.

F. Schmidt, Tischlermeister.

(1203) Posenerstraße No. 324.

Das in **Niesewanz,** nahe der Conitz-Schlochauer Chaussee belegene Grundstück, mit einem Areal von ungefähr 100 Morgen, will der Besitzer, Herr Rechtsanwalt **Seuff** zu Bromberg, aus freier Hand verkaufen.

Der Unterzeichnete ist zur Mittheilung der Bedingungen bereit und mit dem Abschlusse des Vertrages beauftragt. (956)

Conitz, den 18. April 1867.

Sallbach, Justiz-Rath.

Meine seit 30 Jahren bestehende Wagen-Fabrik wünsche ich Krankheitshalber unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten.

Marienwerder.

(975) **J. Benkendorff.**

---

1 mas. Grundstück mit einem Doppelkeller (Geschäftshaus) auf dem Holzmarkt belegen, ist aus freier Hand zu verkaufen, Meldungen unter 1210 in der Exped. der Danziger Zeitung werden erbeten.

Mein in der Milchkannengasse belegenes großes Speichergrundstück genannt das „Lübsche Schiff", will ich aus freier Hand verkaufen. (1211)

Fr. Wilh. Schröder.

Ein gewandter tüchtiger

Hôtel-Kellner

wird gesucht durch (1212)

H. Märtens, Scharrmachergasse 1.

Ich suche zum 1. Juni einen Buttermacher. Reflectanten wollen ihre Zeugnisse und Forderungen einsenden.

Jastczembke bei Vandsburg in W. Pr., 30. April 1867.

(1199) **W. Schultz.**

Eine gebildete Dame, aus achtbarer Familie, die einer Wirthschaft selbständig vorstehen kann, sucht ein annehmbares Engagement. Gefällige Adressen nimmt die Expediton dieser Ztg. unter No. 1191 entgegen.

Ein anständiges gebild. Mädchen sucht auf dem Lande eine Stelle zur Stütze der Hausfrau in der Wirthschaft. Auf Gehalt wird nicht gesehen. Offerten unter 1206 in der Exped. d. Z.

Im **Waldhäuschen zu Oliva**

sind zwei Sommerwohnungen, bestehend in Stube, Kabinet, Küche rc., sowie freier Eintritt in den Garten, zu vermiethen. (1197)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.